Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40
Postversand nach auswärts K 3·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Freitag, den 8. Juni 1917. Nr. 158.

Zusammenbruch italienischer Massenangriffe.

Seit 12. Mai über 27.000 Gefangene.

Auf Seite 3 der heutigen Nummer wird eine Kundmachung über das Verbot der Ausfuhr von Lebensmitteln und anderen unentbehrlichen Gegenständen aus dem Festungsbereiche Krakau veröffentlicht.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 7. Juni 1917. Wien, 7. Juni 1917. (KB.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Isonzo setzte der Feind gestern seine Versuche, die am 4. Juni ihm entrissenen Stellungen um jeden Preis zurückzuerobern, mit grösster Zähigkeit fort. Das Schlachtfeld von Jamiano war abermals die Stätte heftigsten Ringens. Die Italiener unterlagen: Ihre Massenangriffe brachen überall unter schweren Verlusten zusammen. Es blieben neuerlich 30 Offiziere und 500 Mann in unserer Hand, so dass die Gesamtzahl der seit dem 12. Mai eingebrachten Gefangenen die Summe von 27.000 Mann übersteigt.

Im Gailtal wurde am 5. Juni ein italienischer Kampfdoppeldecker abgeschossen. Die beiden Insassen gerieten unverwundet in Gefangenschaft. Am selben Tage stiessen unsere Sturmtrupps im Drei Zinnen-Gebiet erfolgreich in die feindlichen Stellungen vor. Gestern lebhafteres italienisches Geschützfeuer im Suganatal und auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Im Raume südöstlich von Berat trieben unsere Sicherungstruppen feindliche Abteilungen in das Osumtal zurück.

Der Chef des Generalstabes.

TELEGRAMME.

Reise einer holländischen Offiziersdeputation an unsere Front.

Haag, 6. Juni. (KB.)

Uber Einladung der k. u. k. Regierung wird eine niederländische Offiziersdeputation die österreichisch-ungarische Front besuchen.

Die Deputation wird Montag abreisen.

Verlängerung des Zeichnungstermines auf die 6. Kriegsanleihe.

Wien, 6. Juni. (KB.)

Zahlreichen Anregungen aus verschiedenen Kreisen Rechnung tragend, hat das Finanzministerium gestattet, dass Zeichnungen auf die VI. österreichische Kriegsanleihe, für die der Termin am 8. ds. abgelaufen wäre, noch bis Freitag, den 22. Juni, 12 Uhr mittags angenommen werden.

Nach diesem Termin wird das Postsparkassenamt lediglich bereits in Verhandlung stehende Zeichnungen von öffentlichen Körperschaften, Fonds sowie Sammelzeichnungen entgegennehmen.

Namhafte Erhöhung der Eigenzeichnungen der Banken.

Wien, 6. Juni. (KB.)

Von dem Bestreben geleitet, im Hinblick auf die siegreiche Abwehr aller Angriffe auf der Südfront und auf die dadurch gesteigerten günstigen Friedensaussichten den bereits sichtbaren Erfolg der Subskription auf die sechste österreichische Kriegsanleihe zu einem machtvollen Ausdruck unserer finanziellen Stärke zu gestalten, beschlossen die Wiener Grossbanken, die bereits vorgenommenen Eigenzeichnungen namhaft zu erhöhen. Diese Mehrzeichnungen betragen über 100 Millionen Kronen.

Auch die Prager Banken haben unter dem Eindruck der Siegesnachrichten von der Isonzofront ihre Eigenanmeldungen auf die sechste Kriegsanleihe erheblich erhöht.

Die Vorgänge in Russland.

Unterbrechung der Frontreise Kerenskis.

Amsterdam, 7. Juni. (KB.)

„Daily Express" meldet aus Petersburg:

Kriegsminister Kerenski hat ursprünglich beabsichtigt, die Verteidigungszentren von Minsk, Pskow und Riga zu besuchen. Da aber wegen der Ereignisse in Kronstadt und aus anderen Gründen seine Anwesenheit in Petersburg notwendig geworden ist, musste er die Reise verschieben.

Jeder verantwortliche Staatsmann in Russland habe die Ueberzeugung, dass von Kerenski das Schicksal des Landes abhänge.

Zur Frage der Offensive.

Stockholm, 6. Juni.

„Nowaja Zyre" bringt Meldungen über die bevorstehende russische Offensive und bemerkt dazu: Hoffentlich weiss das deutsche Volk, dass die Revolutionären in Russland nie eine Offensive machen werden.

Alle meine Informationen stimmen darin überein, dass die russische Offensive an der offenen Gehorsamverweigerung der Armee scheitern würde, abgesehen davon, dass Russland gegenwärtig kriegerische Unternehmungen durchzuführen unfähig ist.

Steigende Sorge in Italien.

Lugano, 6. Juni.

Mit wachsendem Interesse und mit steigender Sorge verfolgt man in Italien die Vorgänge in Russland. Russland sei das Pro-

blem, das am schwersten auf der Entente laste.

So schreibt der „Popolo Romano“: Selbst diejenigen, die noch an eine russische Offensive glauben, verhehlen sich nicht, dass Monate zu deren Vorbereitung nötig seien.

Die Ereignisse in Kronstadt wirken besonders schmerzlich.

Die Neutralität Dänemarks.

Kopenhagen, 7. Juni. (KB.)

Ritzaus Bureau meldet:

Minister Christensen hielt während der Feier des Konstitutionstages eine Rede, in der er sagte, der Gedanke, die Völker durch Volksabstimmungen selbst entscheiden zu lassen, wem sie zugehören wollen, stehe zur Zeit im Vordergrunde und es sei natürlich, dass Dänemark sich mit diesen Gedanken beschäftige, zumal im Hinblick auf den § 5 des Prager Friedens. Aber das deutsche Volk wisse, dass es in Dänemark einen Nachbarn habe, der ihm unter keinen Umständen in den Rücken fallen wird.

„Was wir in nationaler Hinsicht wünschen,“ schloss der Minister, „wollen wir nur auf dem Wege des Friedens und der Verträglichkeit erreichen.“

Die Verpflegung Frankreichs.

Trostlose Mitteilungen des französischen Verpflegungsministers.

Berlin, 7. Juni. (KB.)

(Meldung des Wolffschen Bureau.)

Der französische Verpflegungsminister hat in einer jüngst im Parlament gehaltenen Rede folgende interessante Zahlen angegeben:

Nach der Bestandaufnahme am 1. April kauften wir 22 Millionen Zentner Getreide im eigenen Lande und 11 Millionen Zentner auswärts oder schwimmend, zusammen also 33 Millionen. Spätere Aufnahmen der Präfekten haben einen Fehlbetrag der Vorräte im Lande von 11 Millionen ergeben.

(Das Wolffsche Bureau bemerkt: Dass diese 11 Millionen im Auslande und durch den U-Bootkrieg gefährdet sind, sagt der Minister nicht ausdrücklich.)

Wir konnten rechnen, mit 33 Millionen Zentner bis Anfang September, bis zur neuen Ernte zu reichen. Mit dem Inlandsfehlbetrag von 11 Millionen langen wir bis Ende Juni. Wenn uns nicht ein besonderer Glücksfall zu Hilfe kommt, gehen wir sehr harten Zeiten entgegen. Für Lebensmittel allein bedürfen wir eines Schiffsraumes von eineinhalb Millionen Tonnen. Wir müssen hier mit einem Ausfall von 800.000 Tonnen, eventuell mehr rechnen, infolge der Ereignisse zur See, deren niemand Herr ist.

Die Fleischzahlen wurden mit der Bemerkung angegeben, dass, wenn der Konsum so weiter gehe, in einem Jahre oder früher niemand mehr Fleisch habe, weder die Armee noch die Zivilbevölkerung.

Die Stockholmer Verhandlungen mit den deutschen Delegierten.

Berlin, 7. Juni. (KB.)

Dem „Vorwärts„ wird aus Stockholm berichtet:

Für die Verhandlungen mit der Vertretung der deutschen Sozialdemokraten sind die Tage bis Freitag, vielleicht bis Samstag in Aussicht genommen.

Die Vertreter der Unabhängigen treffen Freitag in Stockholm ein. Es wird aber kaum vor Montag mit ihnen verhandelt werden.

Neue Versenkungen.

Berlin, 7. Juni. (KB.) (Amtlich).

Im nördlichen Sperrgebiet wurden durch U-Boote neuerdings mehrere Dampfer und Segler versenkt, darunter ein unbekannter, tiefbeladener 5000 Tonnen-Dampfer.

Im Mittelmeer wurden 34.900 Bruttoregistertonnen versenkt.

Abgeordnetenhaus.

(Schluss des gestrigen Sitzungsberichtes). Die Sitzung konnte wegen andauernder Beratungen der Parteien erst um 7 Uhr 20 Min. wieder aufgenommen werden. Berichterstatter Hummer legte seine Stelle wegen Annahme des Minderheitsantrages Franta nieder, weil diese Annahme die Grundlage der Vorlage verändert. Abg. Dr. German übernimmt die Berichterstattung, worauf das Geschäftsordnungsgesetz zum Beschluss erhoben wird.

Abg. Dr. Leo legt zur Angelegenheit Franta einen Kompromissantrag vor, der lautet:

„Es obliegt dem Präsidenten, Sorge zu tragen, dass die stenographischen Berichte über Reden in nichtdeutscher Sprache, im Sinne des § 51 der Geschäftsordnung amtlich übersetzt und die Uebersetzung in das Protokoll gemäss der Reihenfolge der Reden aufgenommen, der sprachliche Wortlaut dagegen im zweiten Teile des Protokolles veröffentlicht wird. Auch dieser Text gilt als wahrheitsgetreuer Bericht über die Verhandlung des Hauses im Sinne der Bestimmungen des § 28 des Pressgesetzes.“

Der Antrag wird dem Geschäftsordnungsausschuss zugewiesen.

Abgeordneter Dr. Leo beantragt hierauf die Wahl eines 52gliedrigen Verfassungsausschusses, die auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt wird. Nach Anfragen an den Präsidenten, unter denen sich eine Anfrage der Abgeordneten Reizes und Bugatto über die Einsetzung eines Ausschusses für Flüchtlingsangelegenheiten befindet, wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung Dienstag, den 12. Juni. Tagesordnung: Eventuellen Bericht des Geschäftsordnungsausschusses, Ausschusswahlen, Erste Lesung des Budgetprovisoriums.

Herrenhaus.

In der gestrigen Sitzung, die wegen der zu spät erfolgten Erledigung der Geschäftsordnung durch das Abgeordnetenhaus nur einen formalen Charakter trug, verherrlichte Vizepräsident Fürst Fürstenberg die Ruhmestaten unserer Isonzohelden.

Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege bekanntgegeben werden.

Eingesendet.

Lokalnachrichten.

Die Fronleichnamsfeier. Aus Anlass des Fronleichnamsfestes ist heute Donnerstag den 7. Juni um 8 Uhr früh in der Kathedralkirche am Wawel unter Teilname der Geistlichkeit und zahlreichen Publikums ein feierliches Hochamt abgehalten worden. Gegen 9 Uhr früh verliess eine feierliche Prozession die Kathedralkirche, passierte die Kanonicza- und Grodzkagasse, ging um den Hauptringplatz herum und schlug dann den Weg zur Kathedralkirche zurück ein. An der durch Fürstbischof Sapieha geführten Prozession nahmen Vertreter aller Militär-, Zivil- und autonomen Behörden, sämtliche Kirchenvereine, Zünfte, Vertreter des Stadtpräsidiums, des Universitätskollegiums und eine ungeheure Menschenmenge teil. Auf dem Ringplatz wurden zur Andacht vier Altäre, und zwar einer im Hause des Restaurants Wenzel, der zweite im Potockischen Palais, der dritte im Hause der Barmherzigen Brüder und der vierte auf der Linie A-B errichtet. Herrliches Wetter begünstigte die erhebende Feierlichkeit.

Heute keine Theatervorstellungen! Einem Verbot der Krakauer Polizeidirektion zufolge, sind beide städtischen Theater am Frohnleichnamstage geschlossen. Die Theaterdirektion macht aufmerksam, dass diejenigen, die Theaterkarten für heute erworben haben, diese gegen andere Karten für irgend einen Tag der kommenden Woche eintauschen oder bei den Theaterkassen ihr Geld zurückbekommen können.

Verlustanzeige. Der der k. u. k. Feldtransportleitung 1, Krakau, zugeteilte Ldstinft. Schreier Franz hat gestern auf dem Wege von der Feldtransportleitung 1 bis zum Hauptpostamte auf seinen Namen lautende Kriegsanleihekoupons verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese Koupons in der Administration unseres Blattes abzuliefern.

Die heutige Romanfortsetzung musste wegen Mangels an Platz entfallen.

General v. Hoeppner über die Kämpfe in der Luft.

Der Berliner Korrespondent des holländischen Nieuws-Bureau hatte eine Unterredung mit dem Kommandierenden General der deutschen Luftstreitkräfte v. Hoeppner, der jüngst nach dem tausendsten Luftsiege den Orden Pour le merite bekam. Auf die Frage nach dem zahlenmässigen Verhältnis der deutschen und der feindlichen Flugstreitkräfte antwortete der General:

„Um die Leistungen des deutschen Fliegerkorps richtig einzuschätzen, müsse man sich vor Augen halten, dass der Gegner den Deutschen zahlenmässig stark überlegen ist, wenigstens an der Westfront, wenn man nur die den Deutschen gleichwertigen Flugzeuge rechne. An der Ostfront sind wir vielleicht etwas stärker, am Balkan liegen die Verhältnisse etwas zugunsten des Feindes. Das bedeutet aber nichts, denn es kommt weniger auf die Zahlen als auf die Beschaffenheit von Flugzeug und Bedienungsmannschaft an.“

Der Korrespondent fragte, ob die Deutschen moralisch den Gegnern überlegen sind.

„Der Franzose,“ antwortete der General, „ist offenbar nach seiner Moral unsern Fliegern nicht gleich zu schätzen, aber der Engländer gibt gerade als Flieger Beweise dafür, dass er von germanischer Rasse und darum kampffreudig ist. Der Franzose greift im allgemeinen nur an, wenn er sich zahlenmässig überlegen fühlt. Einem Kampf unter gleichmässigen Bedingungen weicht er aus. Der Engländer sucht den Kampf. Der Franzose greift nur einmal an; hatte der erste Angriff keinen Erfolg, so zieht er sich sofort zurück. Der Engländer dagegen kämpft, bis er oder der Gegner unterlegen ist.“

Auf die Frage nach den beruflichen Leistungen der Flieger lautete die Antwort:

„Wir müssen hierbei unterscheiden zwischen ausgesprochenen Luftkämpfen und dem sonstigen Dienst, wie militärische Information durch Aufklärung, photographische Aufnahmen usw. Hier ist zu sagen, dass die deutschen Flieger den Gegnern überlegen sind, grösstenteils infolge der vorzüglichen Beschaffenheit der Flugmaschinen, was sich in den letzten Monaten besonders erwiesen hat. Unsere Flugzeuge sind besonders in der Bewaffnung hochwertiger als die der Feinde.



M. Nr. 58.121/17
III c

Kundmachung.

In Vollzug der Kundmachung der k. k. Statthalterei vom 21. Mai l. J., Zl. 6498/Ad, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Lebensmitteln und anderen unentbehrlichen Gegenständen aus dem Festungsbereiche Krakau verfügt der Magistrat der Stadt Krakau im Einvernehmen mit dem k. u. k. Festungskommando in Krakau und auf Grund der Ermächtigung des k. u. k. Festungskommissärs Nachfolgendes:

Dem Ausfuhrverbot unterliegen nachstehend benannte Gegenstände:

1. Fleisch, Selchwaren, Fleischkonserven, Speck, Schweinefette;
2. Butter, Käse, Eier;
3. Getreide und Mahlprodukte (Mehl, Grütze, Graupen, Gries usw.), Mehlerzeugnisse (Makkaroni, Zwieback, Gebäck usw.);
4. frisches u. gedörrtes Gemüse, Kartoffeln, Reis und Hülsenfrüchte;
5. Kohle, Koks, Brennholz, Petroleum, Brennspiritus;
6. Zucker, Zuckererzeugnisse, Kaffee, Surrogatkaffee, Kakao, Tee, Schokolade;
7. Seife, Rindstalg, Kerzen, Kunstfett;
8. Oel.

In Ausnahmsfällen kann die Bewilligung zur Ausfuhr der obbezeichneten Gegenstände aus dem Festungsbereiche vom Magistrate, Abteilung III. c. (Allerheiligenplatz, Hoftrakt, 1. St.), erteilt werden.

Ohne Einholung der Bewilligung des Magistrates können mit Ausnahme der unter 5. bezeichneten Gegenstände aus dem Festungsbereiche ausgeführt werden:

A. Von der benachbarten Landbevölkerung zum eigenen Verbrauche in einer Gesamtmenge aller oben bezeichneten Artikel bis höchstens 3 kg, darunter Tee und Kaffee höchstens bis ¼ kg (225 g), Kaffeemischung 250 g für einen Haushalt; diese Begünstigung betrifft auch die Landbevölkerung der Grenzbezirke des Königreichs Polens.

B. Von den Bewohnern des Festungsbereiches bei Eisenbahnreisen Gegenstände höchstens bis zu einem Kilogramm mit Ausschluss von Kaffee und Tee.

C. Transit-Eisenbahnfrachtsendungen, insofern die Waren in demselben Magazine zur Aufgabe gelangen, in welchem sie bei der Ausladung deponiert wurden und daselbst nicht länger als zwei Wochen eingelagert waren.

D. Artikel, welche Eigentum der Militärverwaltung sind und von den Militär-Verpflegsmagazinen mit Militärfrachtbriefen zur Versendung gelangen.

E. Sendungen (Transporte) von Getreide, Mahlprodukten und Hülsenfrüchten, dann Futtersendungen, welche ausdrücklich als Sendungen (Transporte) der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt, bzw. der Landes-Futterzentrale bezeichnet sind und zur Versendung auf Grund von Frachtbriefen der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt, bzw. auf Grund von Frachtbriefen und Transportbescheinigungen der Futterzentrale gelangen.

Die unter A. und B. bezeichneten Personen, welche die oberwähnte Begünstigung für sich in Anspruch nehmen, sind verpflichtet, auf Verlangen der Kontrollorgane mittels entsprechender Legitimationen ihren ständigen Wohnort u. Beruf nachzuweisen.

Tabakfabrikate können im Sinne der Verfügung der Finanzbehörden nur a) aus der Tabakfabrik, b) aus den Tabakverschleisstätten auf Grund der finanzamtlichen Dokumente, c) von Privatpersonen zum eigenen Gebrauche u. zw. höchstens bis zu einem Packet Rauchtabak, bzw. einem Kistchen (Packung) Zigarren oder einer Schachtel Zigaretten ausgeführt werden.

Die Ausfuhrkontrolle wird ausgeübt werden an den Strassensperren und auf den Eisenbahn- (Fracht- und Personen-)Bahnhöfen, dann in der Umgebung derselben durch Militärwachen, Festungsgendarmerie, Organe des Magistrates, der k. k. Polizeidirektion in Krakau und der zuständigen Bezirkshauptmannschaften.

Die Artikel, auf welche sich das Ausfuhrverbot bezieht, werden im Falle der versuchten Ausfuhr ohne Ausfuhrbewilligung oder nach Ablauf der Gültigkeit der Ausfuhrbewilligung, von den Kontrollorganen bzw. von den Eisenbahn-Aufgabeämtern oder Postämtern bis zur Entscheidung der zuständigen Behörde beschlagnahmt werden. Die Nichtbefolgung des Ausfuhrverbotes wird im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, RGB. Nr. 96, geahndet werden.

Im Falle der Anwendung der Vorschriften der kaiserlichen Verordnung vom 24. März 1917, RGB. Nr. 131, kann auf Grund des § 43 dieser Verordnung der Verfall der beschlagnahmten Gegenstände ausgesprochen werden.

Krakau, den 2. Juni 1917.

Der Magistrat der königl. Hauptstadt Krakau.

Die Instruktion betreffend die Ausübung der Kontrolle des Verbotes der Ausfuhr von Lebensmitteln und unentbehrlichen Gegenständen aus dem Festungsbereiche über die Strassensperren und Bahnhöfe der Eisenbahnen wird in der morgigen Nummer veröffentlicht.

Wetterbericht vom 7. Juni 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
6./6.	9 h abds.	754	15·5	17·3	SW	¾ heiter	—
7./6.	7 h früh	755	13·2	16·1	NO	heiter	—
7./6.	2 h nchm.	754	20·5	21·3	NO	„	—

Witterung: Heiter, windig, nachts Abkühlung.

Prognose für den 8. Juni: Heiter, trocken, mässig warm bei östlichen Winden.

Kleine Chronik.

Der russische Kriegsminister Kerenski hielt in der letzten Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates eine längere Rede, in der er über das Ergebnis seiner Frontreise sprach. Zum Schlusse fügte er hinzu: „Ich sage euch nicht, dass die Offensive heute oder morgen begonnen werden müsse, aber es ist notwendig, dass unsere Armee jeden Augenblick zur Defensive wie zur Offensive bereit sei." Nach der „Morning Post" bringt ein Organ des russischen Delegiertenrates einen Artikel, in dem unter Bezugnahme auf die Rede Kerenskis und anderer über die russische Offensive gesagt wird: „Es ist durchaus unwahr, dass wir eine Offensive vorbereiten. Was wir tun, ist lediglich eine solche möglich zu machen, um Deutschland daran zu verhindern, Truppen von der Ostfront wegzunehmen und um es den Russen zu ermöglichen, bei den Friedensverhandlungen zu Deutschland nicht als Besiegte zum Sieger, sondern als Gleiche zu Gleichen sprechen."

Die Entwaldung Englands.

Die Tage der letzten Waldbestände Englands sind gezählt; das ist eine der Kriegsüberraschungen, deren England so viele erlebt hat. Mangel an Holzvorräten im Lande und Unterbindung der Holzeinfuhr durch den deutschen Seekrieg sind die Gründe dafür, dass in England ein Wald nach dem andern der Axt zum Opfer fällt.

Vor kurzem — so berichtet ein Mitarbeiter der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" (Verlag von Gustav Fischer, Jena) — musste der Park von Windsor daran glauben, der allen Londonern teuer war. Er bedeckte 730 ha; der Holzgehalt des zum Niederschlagen verurteilten Teiles wurde von dem Unternehmer auf mehr als eine Million Raummeter Bauholz veranschlagt.

Bauholz und Holz für andere Zwecke braucht England aber gegenwärtig so nötig, wie das liebe Brot: unmittelbar, nachdem die deutsche Regierung Holz für Bannware erklärt hatte und die Einfuhr nach England zu verhindern begann, wurde die Holzversorgung Englands bedenklich. Holz und die daraus gewonnenen Rohstoffe fehlten allenthalben in der Papiererzeugung, vor allem aber in den verschiedenen Kriegsindustrien, und selbst Brennholz war nicht genug vorhanden, so dass eine Reihe von Schulen wegen Fehlens der Heizstoffe schliessen musste.

Bei Ausbruch des Krieges hatten die staatlichen Werften in Dover und Portsmouth nur sehr unbedeutende Vorräte an Kiefern-, Eichen-, Eschen- und Fichtenholz, ferner mangelte es an dem Grubenholz für die Kohlenbergwerke. Nordamerika und Frankreich konnten das unbedingt nötige Holz nicht liefern, und so blieb nichts übrig, als die letzten eigenen Bestände anzugreifen, ohne Rücksicht auf die vernichtenden Wirkungen dieses Raubbaues. Und nun kreischten die Sägen, um die prächtigen Bäume zu zerkleinern und die Holznot Englands zu lindern.

England beraubt sich so seiner unersetzlichen Naturschönheiten. Viel Wald war ohnedies nicht mehr vorhanden. Schon Carlyle hatte darüber geklagt, dass die dunklen Wälder, von denen England damals bedeckt war, beinahe verschwunden seien.

Vor dem Kriege betrug die von Wald bedeckte Fläche von England nur 5,3 Prozent, in Schottland 4,6 Prozent, in Wales 3,9 Prozent, in Irland 1,5 Prozent. Grössere Strecken alten Waldes findet man nur noch im schottischen Hochlande; was in England und Irland besteht, ist meistens in neuerer Zeit angepflanzt. Schon vor dem Kriege stellte die durchschnittliche Holzeinfuhr mehr als den Gesamtwert des in England und Wales wachsenden Holzes einschliesslich des Bodens dar. England musste dafür jährlich etwa 700 Millionen Mark bezahlen.

Jetzt macht der Seekrieg und die Frachtraumnot die Einfuhr so gewaltiger Holzmengen unmöglich, und was an Wald noch den Boden Englands bedeckt, muss unter Axt und Säge fallen.

Theater, Literatur und Kunst.

Die letzte Vorstellung des Frontheaters der Wiener Bühnen findet heute, Donnerstag, den 7. Juni um halb 8 Uhr statt. Zur Aufführung gelang die tolle Posse „Pension Schöller". — Um halb 10 Uhr abends wird dann im Kasinogarten ein „Bunter Abend" veranstaltet, **zu dem nur Kasinomitglieder und deren Angehörige Zutritt haben.**

Fronttheater. Die übermütige Posse von Karl Laufs „Pension Schöller" hatte gestern bei vorzüglicher Aufführung einen durchschlagenden Erfolg. Das gut besuchte Haus folgte den komischen Szenen und drolligen Verwicklungen des amüsanten Schwankes in bester Stimmung und fühlte sich unter der drastischen Wirkung der humorvollen Hauptperson, die Herr Miksch mit allen Lustigkeiten seiner reichen Künstlerschaft ausstattete, ausserordentlich behaglich. Hervorzuheben ist auch noch die komische Figur des mit einem bösen Sprachfehler behafteten Eugen Rümpel, den Herr von Lessen mit

höchster Komik spielte. Es würde zu weit führen, jedes einzelne Mitglied des ausgezeichneten Ensembles besonders zu nennen. Damen wie Herren waren mit Lust und Liebe bei der Sache. Wer einen Abend in heiterster Weise verbringen will, besuche die heutige Wiederholung der „Pension Schöller". e. s.

„Einarmer-Linksarmer-Linkshänder." Aus der Praxis für die Praxis von Fritz Georg Iwand. Verlag J. H. Ed. Heitz (Heitz und Mündel), Strassburg, 5. bis 8. Tausend. — Ein für unsere braven Invaliden, von einem als Lehrer in den Festungslazaretten Strassburgs tätigen „Friedenskrüppel" geschriebenes Erbauungsbüchlein, welches den Aerzten der Spitäler und Lehrern der Invalidenschulen und den Invaliden selbst auf das wärmste empfohlen werden kann. Mit besonderer Sachkenntnis wird auf Grund reicher Erfahrungen und Lebensbeispiele der Nachweis erbracht, dass Kriegseinarmer im wirtschaftlichen Leben ihren Mann stellen können, falls sie bereits in den Spitälern und sodann in den Invalidenschulen und durch die Berufsberatung die richtige und zweckmässige Anleitung finden. Nachgewiesen wird u. a., dass man durch Beispielspädagogik beim Ein- und Linksarmer am meisten erreicht. Besonders zu beachten ist der am Anfang sehr deprimierte seelische Zustand. Durch freundlichen Zuspruch von seiten des Arztes, des Kursleiters und vor allem des Spitalsseelsorgers lässt sich viel erreichen, was der Autor aus seinen Erfahrungen zu bestätigen weiss. A.Cz.

8. Juni.

Vor zwei Jahren.

In Russisch-Polen östlich der Weichsel dauern die Kämpfe an. — Nördlich Kraśnik wurden unsere Truppen vor überlegenen feindlichen Kräften zurückgenommen. — Am Bug und in Ostgalizien ist die Situation unverändert. — Gegen den Görzer Brückenkopf unternahmen die Italiener einige Vorstösse, die leicht abgewiesen wurden. — Am mittleren Isonzo und im Krn-Gebiet herrscht Ruhe. — Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet Artilleriekämpfe. — Auf der ganzen Westfront lebhafte Geschützkämpfe. — Angriffe der Franzosen bei Souchez und Apremont wurden abgewiesen.

Vor einem Jahre.

In Wolhynien haben unsere Truppen in Nachhutkämpfen ihre neuen Stellungen am Styr erreicht. — An der unteren Strypa sind heftige Kämpfe im Gange. — Am Dnjestr und an der bessarabischen Front herrscht relative Ruhe. — Auf der Hochfläche von Asiago gewann unser Angriff weiter nach Süden Raum. — Wir stürmten den Monte Melatto. — An der Dolomitenfront wurden mehrere Angriffe glatt abgeschlagen. — Der Artilleriekampf beiderseits der Maas dauert mit unverminderter Heftigkeit an. — Sonst im Westen keine grösseren Ereignisse.

Spielplan des Fronttheaters der Wiener Bühnen (Militärkasino Krakau).

Beginn der Vorstellungen um halb 8 Uhr abends.

Donnerstag, den 7. Juni: „Pension Schöller", Schwank von Laufs. — „Bunter Abend".

Kartenvorverkauf von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr in der „Krakauer Zeitung".

Preise der Plätze: K 5·50, 4·40, 3·30, 2·20.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

vom 8. Juni 1917.

Beginn der Vorstellungen um 7 Uhr abends.

Freitag den 8.: **„Mandarin Wu".**

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

vom 8. bis 10. Juni 1917.

Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends.

Freitag den 8.: **„Die Rose von Stambul".**

Samstag den 9. nachmittags: **„Klub kawalerów"** von M. Balucki; abends: **„Die Rose von Stambul".**

Sonntag den 10. nachmittags: **„Gwałtu co się dzieje"**, Komödie von Fredro; abends: **„Na Grzegórzkach"** von Dominik.

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGE KINO (OPIEKA)" der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 5. bis einschliesslich 7. Juni. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — **Der Detektiv am Steuer.** Roman in drei Abteilungen mit Jansen in der Hauptrolle. — **Naturaufnahmen. — Die Zündhölzchenfabrikation. — Heimchen am Herd.** Lustspiel. — **Der Meisterdetektiv.** Komisch. — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.** — In den Zwischenpausen kommt das neu einstudierte **„Ständchen"** von Mostler mit **Harfensolo** zum Vortrag.

„K. u. K. FELDKINO" Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 7. bis 8. Juni:

Kriegswochenbericht. — Rattenidyll. — Leonardis Kriegszeitung. Humoristische Skizzen. — **Zwei Brüder.** Prachtvolles Zirkus-Drama in vier Akten. — **Tantoliny hat Eselfleisch gegessen.** Komisch.

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 4. bis 7. Juni:

Messterwoche. — **???** Lustspiel. — **Ikarus.** Drama in vier Akten.

„NOWOSCI", Starowiślna 26. — Programm vom 8. Juni bis 10. Juni:

Diebe und Liebe. Ein lustiges Stück in vier Akten. — **Leopardentreue.** Amerikanisches Drama. — **Neueste Kriegswoche.**

„UCIECHA", Starowiślna 16. — Programm vom 5. bis inklusive 7. Juni:

Trilby. Drama in fünf Akten. — **Kriegsaktualitäten und Naturaufnahmen.**

„PROMIEŃ", Podwale. — Programm vom 5. bis inklusive 7. Juni:

Die Reise um die Erde in 50 Tagen. Höchstinteressante Natur- und wissenschaftliche Aufnahme. — **Ihr bester Schuss.** Drama in drei Akten.

„ZACHĘTA", Ringplatz. — Programm vom 5. bis inklusive 7. Juni:

Das Bild im Spiegel. Drama in drei Teilen. — **Allzuviel ist ungesund.** Lustspiel.

Herausgeber und verantw. Red.: In Abwesenheit Erwin Engels **Dr. Ernst Otto Schwager.** Drukarnia Ludowa in Krakau.